

«Notabene – 100x einfach zum Nachdenken»

Seit Herbst 2003 wird im «Liechtensteiner Vaterland» im Rhythmus von zwei Wochen die philosophische Kolumne «Notabene» von Manfred Schlapp publiziert. Die ersten 100 «Notabene» erscheinen nun im Frank P. van Eck Verlag in Buchform.

Mit dem Autor Manfred Schlapp sprach Günther Fritz

Herr Schlapp, worin liegt für Sie als Autor der Unterschied zwischen der regelmässig erscheinenden Zeitungskolumne und der Sammlung der ersten 100 «Notabene» in Buchform?

Manfred Schlapp: Der Unterschied liegt in der Dauer und in der Wertigkeit der beiden Medien. Eine Zeitung wirft man achtlos wieder weg, sie ist ein sehr vergängliches, auf den Augenblick fixiertes Medium, von dem man sagt, dass selbst die Zeitung von Heute der Schnee von Gestern ist. Ein Buch aber ist etwas Bleibendes, das

«Ein Buch ist etwas Bleibendes»

man aufbewahrt und in dem man immer wieder Nachschau halten kann. Man hat eine tief sitzende Scheu, ein Buch wegzuerwerfen, ja, man scheut sich sogar, ein Buch zu verleihen. Ich als Kriegskind bin bis zum heutigen Tag nicht in der Lage, ein Stück Brot oder ein Buch wegzuerwerfen. Als Kind stand ich stundenlang vor den Schaufenstern der Buchhandlungen, bestaunte die Buchtitel und malte mir im Geiste aus, welch wunderbare Dinge zwischen den Buchdeckeln verborgen sind. Da ich mir als Kind nicht vorstellen konnte, jemals in meinem Leben etwas so Kostbares wie ein Buch zu besitzen, begann ich, auf kleinen Zetteln in winziger Schrift mir selbst Bücher zu schreiben. So verfasste ich etwa mit acht Jahren «Das Grosse Indianerbuch in zwei Bänden – geschrieben und illustriert von Manfred Schlapp». Köstlich!

Mit welchen Themen setzen Sie sich im «Notabene» auseinander?

Die thematische Brücke meiner «No-

tabene» ist weit gespannt: Die Brücke reicht von den klassischen Fragestellungen der Philosophie über ethische und gesellschaftspolitische Grundsatzzfragen bis hin zu den aktuellen Problemen unserer Zeit. Gerne auch schöpfe ich aus dem Fundus der Mythologie, einem Fundus, der mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten droht, wiewohl wir den Mythen einen tiefen Einblick in das Wesen des Menschen und in die Geschichte der Menschheit verdanken. Auch ist es mir ein Herzensbedürfnis, Dichter und Denker dem Orkus des Vergessens zu entreissen, denen Richter und Henker zum Verhängnis geworden sind!

Auf welcher philosophischen Grundhaltung beruhen Ihre Essays?

Seit über 40 Jahren bin ich als Lehrer und Publizist tätig. Seit Anbeginn meiner pädagogischen und publizistischen Tätigkeit fühle ich mich dem Gedankengut der sogenannten Philosophia perennis verpflichtet, also der Aufklärungsphilosophie, deren Grundsatz lautet: Vernunft in die Welt tragen! Dieses Motto steht auch über meinen Essays, die in der «Notabene»-Kolumne und nun in Buchform nachzulesen sind. Vernunft in die Welt zu tragen, war noch nie so wichtig wie heute. «Das Menschengeschlecht» – um mit Immanuel Kant zu sprechen – hat keine Überlebenschance, wenn es sich von der Vernunft verabschiedet. Nur am Zügel der Vernunft, noch besser: am Zügel der «liebenden Vernunft» (Epikur lässt grüssen!) ist der Menschheit eine Zukunft auf Dauer gesichert. Eine Globalisierung im Zeichen der Philosophia perennis ist ein Gebot der Stunde – etwa, um der leisen Stimme der Vernunft Gehör zu verschaffen und das Feldgeschrei der Fundamentalisten zum Verstummen zu bringen oder um eine globale Friedenspolitik zu sichern, die verhindert, dass das ABC der Massenvernichtungswaffen (A für atomar, B für biologisch und C für chemisch) zum Einsatz kommt.

Eine Prise Humor fehlt sogar bei schwierigen Themen nicht. Woher rührt Ihr immer wieder zum Ausdruck gebrachtes literarisches Augenzwinkern?

Schon in der Antike war eine Prise Humor das Gütesiegel einer literarischen Abhandlung, die seit Beginn der Neuzeit als Essay bezeichnet wird. Auch ich fühle mich dem klassischen Prinzip des «Spoudogelaion» verpflichtet, einem Prinzip also, das sich



«Vernunft in die Welt zu tragen, war noch nie so wichtig wie heute»: Essayist Manfred Schlapp, Autor der Buchneuerscheinung «Notabene – 100x einfach zum Nachdenken». Bild Daniel Ospelt

dazu bekennt, die Wahrheit mit einem lachenden Auge zu sagen und selbst ernste Themata augenzwinkernd zu betrachten. Tierischer Ernst erzeugt kein Heil! Humor hingegen klärt den Geist, löst die Knoten der Seele und erlöst den Menschen von den Dämonen dumpfer Affekte. Wo immer der

«Dem Gedanken-gut der Philosophia perennis verpflichtet»

Humor aufblitzt, triumphieren Herz und Hirn über den Ungeist der Engherzigkeit und Engstirnigkeit! Dem Humor eigen ist ein aufklärendes Element, das sich im Umfeld einer jeden guten Philosophie findet. Philosophen hingegen, bei denen es keinen Hintersinn und nichts zum Schmunzeln gibt, haben wenig bis nichts zu sagen. Es ist kein Zufall, dass die Humorlosigkeit ein Kennzeichen blindwütiger Eiferer und rücksichtsloser

Weltverbesserer ist. Wo es nichts zu lachen gibt oder noch schlimmer: wo nicht gelacht werden darf, geben Menschen den Ton an, die vom Sinn ihres Unsinn verhext und verblendet sind.

Im vergangenen Jahr haben Sie in Paris Koran-Arabisch studiert, was den Leserinnen und Lesern Ihrer Kolumne nicht verborgen blieb. Welche wesentlichen Erkenntnisse und Erfahrungen haben Sie von diesem «Sabbatsemester» mit nach Hause gebracht?

Es war schon seit Langem mein Wunsch, den Koran endlich im Original lesen zu können, um mich nicht mit Übersetzungen herumärgern zu müssen, denen man schon nach wenigen Sätzen anmerkt, wie schlecht, ja, falsch und irreführend sie übersetzt sind. Meine Studien haben leider bestätigt, was zu befürchten war. Im Koran wird immer wieder expressis verbis zum blutigen Kampf gegen und zur Ermordung von «Ungläubigen» aufgerufen. Gottlob gleichen sich fromme Muslime und fromme Christen in einem Punkt: Sie besitzen zwar ihre Heiligen Bücher, aber sie lesen sie nicht! Die Fanatiker aber lesen diese Bücher nicht nur genau, sondern zudem mit dem blinder Eifer der Buch-

stabengläubigkeit. Aus solchem Eifer nährt sich etwa der Wahnsinn islamistischer Attentäter. Diese Eiferer habe ich nicht nur in den Moscheen der Pariser Vorstädte kennengelernt, sondern sogar in der Grossen Moschee im Zentrum von Paris, einer wunderbaren Einrichtung, in der ein liberaler Geist herrscht. Nebenbei: Im Frühjahr dieses Jahres habe ich die Koran-Studien in Berlin fortgesetzt und auch dort konnte ich dem Wahnsinn in die Augen schauen!

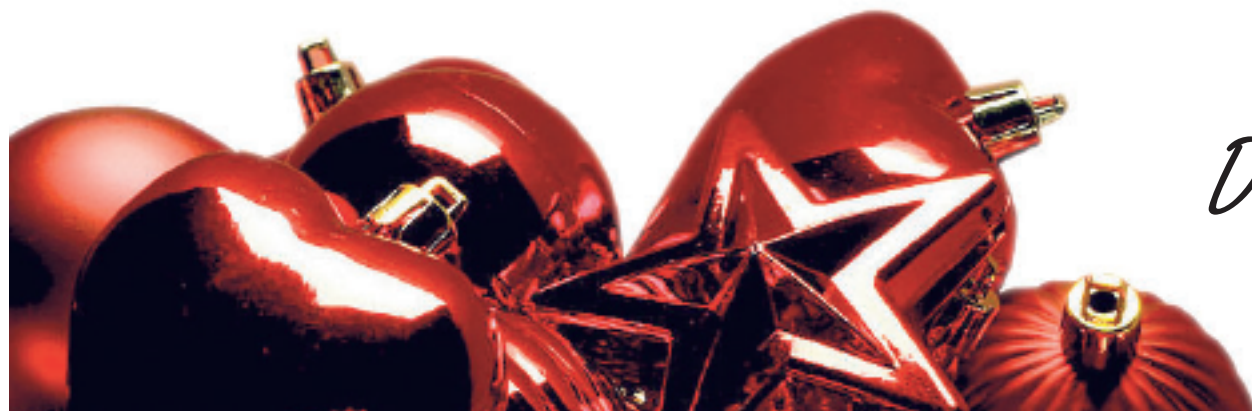
Was sind Ihre nächsten Projekte als Schriftsteller?

Mein literarisches Genre, zu dem ich mich ohne Wenn und Aber bekenne, ist der Essay. Alle meine seit 1971 erschienenen Bücher sind mit der essayistischen Feder geschrieben. Aber: Seit frühester Jugend schreibe ich auch regelmässig Gedichte und satirisch eingefärbte Kurzgeschichten. Zwar werfe ich das Meiste wieder weg; gleichwohl hat sich in den vergangenen 50 Jahren einiges angesammelt. Nur selten und nur auf ausdrücklichen Wunsch habe ich in Zeitschriften und Anthologien einen lyrischen oder novellistischen Beitrag beige-steuert. Poesie ist etwas sehr Privates und deshalb scheue ich mich, meine Gedichte auf den Markt zu tragen. Das können meine Enkelkinder tun, wenn sie eines nicht mehr fernem Tages nicht nur meinen Weinkeller, sondern auch meine Schubladen plündern werden. Was die Kurzgeschichten betrifft, könnte ich mir schon vorstellen, dass ich aus meiner reichhaltigen Sammlung doch noch das eine oder andere Buch füllen werde. Eines dieser Bücher könnte den Titel tragen: «Frohbotschaften aus Liechtenstein».

An welches Zielpublikum wenden Sie sich mit Ihrem «Notabene»-Buch, das jetzt im Liechtensteiner van-Eck-Verlag erscheint?

Diese Frage ist schnell beantwortet: Mein Buch wendet sich an Geniesser und Wissbegierige! Geniesser aller Länder, lest das Buch!

Manfred Schlapp
«Notabene – 100x einfach zum Nachdenken»
Mit einem Vorwort von Günther Fritz; 212 Seiten;
Format: 17,5 x 24 cm; gebunden.
ISBN 978-3-905501-96-4



Das ideale Weihnachtsgeschenk

Manfred Schlapp

NOTABENE

Manfred Schlapp

NOTABENE

van Eck Verlag

100x
einfach zum Nachdenken

NOTABENE ist der Titel einer Zeitungskolumne, die sich einer begeisterten Leserschaft erfreut. Die Thematik dieser Kolumnen reicht von den Kernproblemen der Philosophie über gesellschaftspolitische Grundsatzzfragen bis hin zu den aktuellen Problemen unserer Zeit. Der Autor Manfred Schlapp, ein brillanter Essayist, versteht es, selbst schwierige Themen so darzustellen, dass sie leicht, ja amüsan zu lesen und mit groschem Witz gewürzt sind. Entsprechend gross ist das Interesse der Leser.



Notabene – 100 x einfach zum Nachdenken
212 Seiten, 17,5 x 24 cm, ISBN 978-3-905501-96-4
Subskriptionspreis CHF 38.– (statt 44.80) zzgl. Porto/Verp.
bis zum 30. November für Vaterland-Abonnenten

Schicken Sie Ihren Bestelltalon bis 30. November an:
van Eck Verlag, Haldenweg 8, FL-9495 Triesen,
Tel. +423 392 30 00, Fax +423 392 22 77
info@vaneckverlag.li

BESTELLTALON Anzahl Bücher

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____